Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles

Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft

Band: 16 (1973)

Heft: 1

Rubrik: Nächster Kongress der Internationalen Bibliophilen-Gesellschaft vom 22. bis 29. Juli 1973 in Polen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Druck eines Stundenbuches aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts veranschaulichen soll. Der erste Druck war zwar eine nahezu vollkommene Schöpfung in idealer Harmonie mit dem Holzschnitt. Dort jedoch, wo imitiert wird, wie zum Beispiel beim Stundenbuch, ist der Qualitätsunterschied gegenüber der Handschrift nicht zu übersehen. Die Gegenüberstellung von Handschrift und Wiegendruck findet ihre Fortsetzung in der fünften Vitrine. Hier liegen ein Liederbuch (Codex 120) aus der Mitte des 15. Jahrhunderts, eine schön mit kolorierten Federzeichnungen illustrierte Handschrift der «Gesta Romanorum» in deutscher Sprache und schließlich die Liedersaal-Handschrift aus Laßbergs einstigem Besitz (Codex 104). Diese Bücher nichtreligiösen Inhalts sind auf Papier geschrieben und lassen in Schrift und Illustration die große Sorgfalt der früheren Epochen vermissen. In dieser Zeit druckten Gutenberg und Schöffer bereits ihre unnachahmlichen Bibeln. Das Vorbild für ihre Schrift ist jedoch nicht aus ihrer Zeit genommen. Die danebenliegende Inkunabel soll es nochmals verdeutlichen. – Auch das Blockbuch (Ars moriendi) ist vertreten: eines jener einfachen Druckwerke, deren Texte in Holztafeln geschnitten und wie Holzschnitte vervielfältigt wurden. In jeder Vitrine soll nach Möglichkeit auch ein Beispiel eines guten Einbandes der Zeit liegen.

In der sechsten Vitrine (auf dem rückwärtigen Arbeitstisch) finden Sie eine berühmte und hochbedeutende Handschrift, das Original der Zimmernschen Chronik (Codex 580). Sie gilt zu Recht als eine der lebendigsten und kulturgeschichtlich wertvollsten Aussagen über das ritterliche Leben und Treiben im 16. Jahrhundert. Sie umfaßt nicht nur die Chronik derer von Zimmern, sondern darüber hinaus Begebenheiten, Anekdoten und Einblicke in das Leben fast aller Adelsgeschlechter der Gegend zwischen Bodensee und Odenwald. Verfasser ist Graf Froben Christoph von Zimmern, Herr zu Meßkirch und Wildenstein. Sein Sekretär Hans Müller nennt sich selbst als Schreiber und das Jahr 1566 als den Abschluß der Niederschrift. Das Werk umfaßt zwei Folianten und ist mit großen Wappenmalereien geschmückt. – Die Hofbibliothek besitzt aus der ehemaligen Meßkircher Bibliothek auch zwei der im 16. Jahrhundert beliebten Totentanzbücher. Das ältere und bedeutendere davon hat Graf Wilhelm Werner von Zimmern verfaßt, geschrieben und auch die Bilder gezeichnet.

Die letzte Vitrine enthält eine Auswahl besonders schöner und interessanter Stücke aus der Einbandsammlung.

LITERATUR

BARACK, KARL AUGUST, Die Handschriften der Fürstlich Fürstenbergischen Hofbibliothek Donaueschingen, Tübingen 1865.

JOHNE, EDUARD, Die Fürstlich Fürstenbergische Hofbibliothek in Donaueschingen, in: *Badische Heimat*, Jg. 8, 1921, S. 56–82.

NÄCHSTER KONGRESS DER INTERNATIONALEN BIBLIOPHILEN-GESELLSCHAFT VOM 22. BIS 29. JULI 1973 IN POLEN

Aus mehreren zwingenden Gründen (Kopernikus-Jahr, rauher Herbst im Osten) wird der nächste Kongreß bereits Ende Juli stattfinden. Die ersten vier Tage werden in *Krakau* verbracht, mit Ausstellungen im Thronsaal des königlichen Schlosses Wawel (14. Jahrhundert, Dom von 1359), in der Galerie Krzystofory am Marktplatz, im Nationalmuseum, in der Universitätsbibliothek (Bestand: mehr als 500000 Bände und gegen 7000 Handschriften), mit Vorträgen (auf französisch) im Collegium novum der Jagiellonischen Universität (1364), mit Ausflügen nach Wieliczka, Ojców, dem Schloß Pies-

kowa Skala, mit Besuchen im Kunstmuseum Czartoryski (Leonardo, Rembrandt) und im Haus der Szolajski (gotische Kunst). Auf der Carfahrt nach Warschau werden Bibliothek und Klosterschatz von Jasna Góra besucht sowie das Kloster Checiny (ebenfalls 14. Jahrhundert) und das Museum Przypkowski in Jedrzjów.

Drei Tage sind für *Warschau* vorgesehen, mit einer Stadtbesichtigung, Ausstellungen in der Nationalbibliothek, im Schloß (Sammlungen des Königs Stanislaus August) und im Nationalmuseum, einer Fahrt zum königlichen Schloß Wilanow (hervorragende Bibliothek; Gemälde von Rubens, Rembrandt, Leonardo, Dürer), zum Schloß Jablonna und mit einer Opernaufführung und einem Konzert alter Musik im Hof des Museums für Literatur A. Mickiewicz.

Die Schweizer Bibliophilen, die sich für diese sehr verlockende Reise interessieren, mögen sich bitte in Bälde wenden an: Dr. Daniel Bodmer, Atlantis-Verlag, Zürichbergstraße 66, 8044 Zürich.

PENSÉES SUR LE LIVRE

(éditées par André Kündig, imprimeur à Genève, à l'occasion de l'Année internationale du Livre 1972. – 96 pages, format in-128 (2,7 × 3,8 cm!)

DESCARTES

La lecture de tous les bons livres est comme une conversation avec les plus honnêtes gens des siècles passés.

A. FRANCE

Le goût des livres est vraiment un goût louable. On a raillé les bibliophiles et peut-être après tout prêtent-ils à la raillerie; c'est le cas de tous les amoureux.

GOETHE

Les braves gens ne savent pas ce qu'il en coûte de temps et de peine pour apprendre à lire. J'ai travaillé à cela quatre-vingts ans, et je ne peux pas dire encore que j'y sois arrivé.

JOUBERT

Le grand inconvénient des livres nouveaux, c'est qu'ils nous empêchent de lire les anciens.

LA BRUYÈRE

La gloire ou le mérite de certains hommes est de bien écrire; et de quelques autres, c'est de n'écrire point.

MACHIAVEL

Le soir venu, je pénètre dans le sanctuaire des grands hommes et j'échappe à tout ennui, j'oublie tous chagrins, je ne crains plus la pauvreté, et la mort ne saurait m'épouvanter...

UNSERE FARBBEILAGE: EIN FAKSIMILE-AUSSCHNITT AUS DEM ALTMEXIKANISCHEN CODEX FEJÉRVÁRY-MAYER

Im City of Liverpool Museum befindet sich das wertvolle Original des altmexikanischen *Codex Fejérváry-Mayer*, einer etwa mit dem «Mittelalter» unseres Raumes zeitgenössischen Bilderhandschrift, die dem Gebrauch der Priester in einem Tempelzentrum diente. Obwohl viele Bildzeichen konventionell vereinfacht sind, kann bei den Codices dieser Art nicht eigentlich von Schriftdenkmälern gesprochen werden, da die Kenntnisnahme des Inhaltes nicht exakt an den sprachlichen Ausdruck gebunden ist. Es handelt sich eher um Gedächtnisstützen kundiger Priester, die ihr mythisches und kalenda-